

## **Erasmus-Semester in Vigo (Wintersemester 2019/20)**

Als ich mich doch noch spontan dazu entschloss ein Semester im Ausland zu verbringen, waren die Bewerbungsfristen schon fast abgelaufen – ich hatte aber dennoch Glück und bekam einen Platz in Vigo. Ich hatte zuvor kaum etwas über die Stadt gehört, wusste nur, dass es eine Fußballmannschaft gibt, die in der ersten spanischen Liga spielt.

Als ich mich etwas ausführlicher mit der Stadt beschäftigte, dachte ich mir, dass es vielleicht ganz gut für meinen sprachlichen Fortschritt wäre mein Semester etwas fernab der großen Touristenstädte zu verbringen. Vigo liegt in Galizien, direkt an der Atlantikküste. Nicht weit entfernt sind Porto (ca. 2,5 Stunden mit dem Bus) und Santiago de Compostela (ca. 1 Stunde mit dem Bus).

Bei den nächsten Schritten (Learning Agreement etc.) konnte man sich auf ausreichende Information der Universität Göttingen verlassen. Nicht ganz so zufriedenstellend war die Informationslage seitens der Universität in Vigo. Es stellte sich heraus, dass die Hälfte der Kurse, die ich belegen wollte in dem Semester gar nicht angeboten werden. Somit musste ich ziemlich viel in meinem Learning Agreement ändern, was aber glücklicherweise kein großes Problem war. Man sollte also damit rechnen, dass einige Kurse nicht wie geplant stattfinden und sich darauf einstellen vor Ort nach möglichen Alternativen zu suchen. Die ersten Wochen sind die Dozenten eigentlich ziemlich entspannt, wenn man nochmal einen Kurs wechseln möchte, man kann sich also erstmal ein bisschen umschaun und dann entscheiden, was man letztendlich belegt.

Zur Wohnungssuche kann ich sagen, dass man sich definitiv auf die freiwilligen Studenten vor Ort verlassen kann. Ich hatte mir zuvor einige Wohnungen selbst rausgesucht und mich dann für eine in der Nähe des Hafens entschieden. Dort wohnten außer mir noch meine etwas ältere spanische Vermieterin und eine Brasilianerin, die insgesamt ein Jahr dort war. Die ganze Wohnsituation war allerdings nicht wirklich optimal, da gerade die Vermieterin bei vielen Dingen sehr speziell war und uns nicht wirklich viel Freiraum gegeben hat. Letztendlich war es ja aber nur ein halbes Jahr und von daher für mich zu verkraften, da ich mich eh kaum in der Wohnung aufgehalten habe. Die spanischen Freiwilligen organisieren Wohnungstouren und bringen so die Erasmusstudenten unter. Das heißt, man lebt direkt mit Gleichgesinnten zusammen. Das kann vorteilhaft sein, gerade am Anfang, um Anschluss zu finden, aber es besteht natürlich auch die Gefahr nur in der Muttersprache zu sprechen. Ich hätte dies aber im Endeffekt bevorzugt, da meine Mitbewohner kaum mit mir gesprochen haben.

Die Lage meiner Wohnung war allerdings super, so konnte ich zur Uni immer den Bus 15C nehmen (oder die 8). Für die Fahrt zur Uni sollte man mindestens 45 Minuten einplanen, da diese auf einem Berg liegt und die Busse sehr oft halten. Etwas schneller sind die Busse U1 und U2, die Linien befinden sich allerdings auch etwas weiter außerhalb der Innenstadt. Eine gute Lage in Vigo wäre in Nähe der Straße „Rúa do Príncipe“ (das ist die Haupteinkaufsstraße und eigentlich alle wichtigen Orte befinden sich in der Nähe). Bei der Miete unbedingt darauf achten, dass es nicht mehr als 250€ sind.

Was mir am meisten gefallen hat, war die Nähe zum Strand (ca. 20 Minuten bis zum Samil oder O Vao). Wer gerne surft muss 40 Minuten einplanen. Man sollte es

zumindest mal ausprobiert haben, es hat immer sehr viel Spaß gemacht, da sich immer jemand gefunden hat der mitkommt. Der Strand heißt Praia de Patos. Dort gibt es auch Surfschulen, wo man Boards und Neoprenanzüge ausleihen kann. Das hat mit dem Erasmusrabatt immer um die 8-10€ pro Stunde gekostet.

Allgemein kommt man mit dem Bus ganz gut umher in Vigo. Von der Estación de Autobuses aus erreicht man auch Städte wie Santiago, Porto, Madrid oder Lissabon. Für die Anreise empfiehlt es sich nach Porto zu fliegen und von dort aus mit dem Bus nach Vigo zu fahren (kostet um die 10€ und ist deutlich günstiger als direkt den Flughafen in Vigo anzusteuern). Mich hat damals ein Freiwilliger der Erasmusorganisation ESN abgeholt und mir bei allem Weiteren geholfen. Was ich nur empfehlen kann ist die Busfahrkarte (VigoPass) schon ca. 3-4 Wochen vor Ankunft zu beantragen, da es einige Zeit in Anspruch nimmt. Als Adresse gibt man einfach die des International Office der Uni in Vigo an. Außerdem muss man eine spanische Telefonnummer angeben, auch da kann man entweder die des International Office oder von ESN angeben, da eine spanische Telefonnummer verlangt wird. Die Karte kann man dann aufladen und spart erheblich bei den Busfahrten innerhalb Vigos (also auch zur Uni).

Einen sehr positiven Eindruck hat die Organisation ESN bei mir hinterlassen, die sich um alles gekümmert hat was außerhalb der Uni stattfand. Partys, Picknick am Strand, Volleyball, Ausflüge und vieles mehr. Gerade in den ersten Tagen fand ich es sehr schön andere Erasmusstudenten kennenzulernen und so zusammen das Semester zu verbringen. Es waren nicht nur Erasmusstudenten dort, sondern auch andere Austauschstudenten aus Südamerika und Asien. Wir waren eine relativ große Gruppe (fast 250 Leute, davon mindestens 60 Deutsche und etwas weniger Italiener). Wer also gedacht hat, kein Deutsch zu sprechen, lag definitiv falsch. Die Hauptkommunikation lief auf Englisch oder eben Deutsch ab. Es wurde sehr wenig Spanisch gesprochen, da die einzelnen Nationalitäten doch eher unter sich bleiben, was ich ziemlich schade fand. Man kam aber durch die verschiedenen Events auch mit anderen in Kontakt und so haben sich am Ende doch noch einige Grüppchen durchmischt.

Sehr zu empfehlen ist auch ein Besuch der Islas Cíes, die sich in ungefähr 45 Minuten mit der Fähre vom Hafen in Vigo erreichen lassen. Da die Regierung die Anzahl der Personen auf der Insel jeden Tag limitiert sollte man sich frühzeitig um ein Ticket kümmern (zumindest, wenn man mit einer größeren Gruppe unterwegs ist). Man kann sich nicht nur an die wunderschönen Strände legen, sondern auch hervorragend wandern gehen.

Nicht verpassen sollte man Ende November die feierliche Einschaltung der Weihnachtsbeleuchtung in Vigo. Es kamen tausende Bewohner, um die Rede des Bürgermeisters zu verfolgen.

Insgesamt war ich sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt in Vigo und denke gern daran zurück. Es sind viele Freundschaften entstanden und auch wenn ich das Gefühl hatte nicht besonders viel Spanisch gesprochen zu haben (jedenfalls außerhalb der Uni), so hat es sich im Nachhinein doch verbessert, wie ich im darauffolgenden Semester zurück in Deutschland merken konnte.